

Hosea den eifernden Gott, dem auf Seiten Israels die schicksalhafte Frage des Judentums: strenge Beobachtung des mosaischen Gesetzes und Kultes oder Neuschöpfung gegenübersteht (8. Kapitel). Das Blut spielt in für uns unvollstrebbarer Weise in der Bibel eine große Rolle. So gibt das neunte Kapitel einen Überblick vom ersten Blutvergießen durch Kain bis zum Blut des Neuen Bundes im Opfer Christi. Das Thema des letzten Kapitels bildet der Odem des lebendigen Gottes.

Eine biblische Theologie ohne Textanalysen, gewonnen mit dem Rüstzeug moderner Exegese, müßte normalerweise Bedenken hervorrufen. Das weiß auch der Autor und setzt sich darum mit einem aus dieser Richtung eventuell kommenden Einwand in einer eigenen Vorbemerkung auseinander. Wenn darüber hinaus in diesem Buch derartige Sorgen fehl am Platze sind, dann deswegen, weil hier ein Fachmann am Werk ist, der die notwendigen Vorarbeiten bereits vor der schriftlichen Fixierung geleistet hat. P. Barthélemy's umfangreiche wissenschaftliche Arbeit über die Septuaginta gibt Gewähr dafür, daß selbst hinter scheinbar leicht formulierten Gedanken immer ein großes Detailwissen steht. Für den gläubigen Christen ist die hl. Schrift als Ganzes Gottes geoffenbartes Wort; darum wird es immer Aufgabe einer recht verstandenen biblischen Theologie sein, das Detail nicht nur aus sich selbst, sondern immer auch aus dem Gesamtzusammenhang der Bibel zu begreifen. Das geschieht hier in vorbildlicher Weise. Der Blick auf das Ganze der hl. Schrift gibt dieser kleinen Bibeltheologie ihr Gepräge, die auf Grund der behandelten Themen zugleich ein Leitfadens biblischer Spiritualität genannt werden könnte. Die zahlreichen biblischen Texte sind gut ausgewählt und meist recht lebendig und persönlich kommentiert. Der Französisch sprechende Autor ist ein Meister der Sprache, der mit blendenden Formulierungen und anschaulichen Vergleichen die Lektüre zum Vergnügen macht. Es wäre schön gewesen, wenn das Buch neben dem guten Übersetzer auch einen guten Überarbeiter gefunden hätte, der die Verweise auf die „Bible de Jerusalem“ durch entsprechende Hinweise auf deutsche Bibelausgaben und -kommentare ersetzt hätte. Die deutsche Ausgabe ist in der Reihe *Lectio spiritualis* erschienen; völlig zu Recht, denn das Buch eignet sich ausgezeichnet für die meditative Versenkung in die Welt der hl. Schrift und kann darum nur warm allen Ordensleuten empfohlen werden.

F. Heinemann

MAERTENS, Thierry: *Handbuch der Schriftauslegung*. Band 1—3. Unter Mitarbeit von P. de Corbiac, A. Turck u. a. Freiburg 1966—1967: Verlag Herder. Bei Abnahme des Gesamtwerkes DM 47,40, Preis je Einzelband DM 17,80.

Die Brauchbarkeit dieser Veröffentlichung geht schon daraus hervor, daß das französische Original seit 1957 fünf Auflagen erlebt hat. Angelegt nach Art eines biblischen Zettelkastens, werden in übersichtlicher Weise 454 Stichworte behandelt, die nach sechs Sachgebieten geordnet sind: Gott, Christus, die Kirche, der hl. Geist im liturgischen Leben, der hl. Geist im sittlichen Leben, die menschlichen Wirklichkeiten. Vielleicht wäre der sechste Teil entsprechend der französischen Vorlage besser mit „die irdischen Wirklichkeiten“ überschrieben worden, da hier auch Stichworte wie Gewitter, Tier, Milch und Honig, Posaune, Berg, Meer, Feuer und Wüste zu finden sind.

Nach jedem Stichwort folgt ein erläuternder Text und dann die entsprechenden Bibelstellen, die allerdings nicht im Wortlaut, sondern nur nach ihrem Ort zitiert werden. Der Leser wird auf diese Weise immer wieder an die hl. Schrift selbst und den jeweiligen Textzusammenhang verwiesen und entgeht damit leichter der Gefahr, bestimmte biblische Aussagen isoliert zu sehen und zu verstehen. Die Schriftstellen sind übersichtlich angeordnet und mit einem Kurzkommentar versehen, der häufig neben der für das Verständnis eines Textes notwendigen Erklärung einen besonderen Hinweis auf exegetische Schwierigkeiten enthält. Die leere Spalte für persönliche Bemerkungen, die in der französischen Ausgabe zu finden war, ist in der deutschen leider weggefallen. Was die kurzen Bemerkungen zu den Schrifttexten angeht, so stehen sie im allgemeinen auf dem Boden moderner Bibeltheologie und zeichnen sich durch ihre praktische Note aus. Hier gelingt wirklich einmal der Versuch, Bibelwissenschaft in Bibelpastoral umzusetzen. Ein weiterer Vorzug ist die gleichmäßige Auswertung des Neuen und Alten Testaments, wodurch die innere Einheit der hl. Schrift konkret zum Ausdruck kommt. Das ausführliche alphabetische Sachregister, sowie das biblisch-liturgische Register am Ende des Gesamtwerkes erhöhen die praktische Verwendbarkeit der drei Bände, für die nicht nur der Seelsorger, der sich auf Verkündigung und Bibelarbeit vorbereitet, sondern auch der Laie, der die hl. Schrift besser kennenlernen möchte, dankbar sein werden.

F. Heinemann

LENSSSEN, Ambrosius F.: *Der Auszug aus Ägypten im Zeugnis der Bibel*. Reihe: Im Zeugnis der Bibel, Bd. 7. Salzburg 1966: Verlag Otto Müller. 123 S. kart. DM 6,50.

Die Aussage: „Jahwe hat Israel aus Ägypten herausgeführt“ begegnet uns in allen Schichten des Alten Testaments und hat den Charakter eines Bekenntnisses, das in großer Variabilität in den verschiedensten Zusammenhängen auftaucht. Der Exodus als theologisches Leit-